

Kulturweg Heigenbrücken

Am Pollasch – Steinbruch, Aussichtspunkt und Ehrenmal des Spessartbundes

NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT

Was viele Einheimische und Besucher im Spessart als unberührte Natur empfinden ist tatsächlich eine seit Jahrtausenden vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft. Am so genannten „Pollasch“ wird dies für die Zeit der letzten 200 Jahre besonders deutlich.

Der Wald im Spessart gehörte seit dem 11. Jahrhundert zum Erzstift Mainz. Im 14. Jahrhundert gab es erste Hinweise auf eine Bewirtschaftung der Wälder durch Förster. Heute ist der Wald Eigentum des Freistaats Bayern und wird durch den Forstbetrieb Heigenbrücken der Bayerischen Staatsforsten bewirtschaftet.



Auf der Kellerschen Forstkarte von 1769 ist bereits die Chaussee zu sehen, an der sich der Pollasch heute befindet.

Die Straße von den Sieben Wegen bis nach Heigenbrücken, die zunächst nur ein kaum befestigter Weg war, dürfte am Ende des 18. Jahrhunderts ausgebaut und verbreitert worden sein. Damals versuchte man, die Verbindungen zu den Spessartdörfern durch den Bau von Chausseen zu verbessern. Es ist überliefert, dass Heigenbrücken 1785 für den Straßenbau 160 Gulden aufbringen musste.



Der Steinbruch am Pollasch wird seit langer Zeit nicht mehr genutzt.

Der Steinbruch am Pollasch dürfte einer der Steinbrüche sein, die extra für den Straßenerbau angelegt wurden. Durch die Entnahme des roten Buntsandsteins entstand auf der talwärts gelegenen Seite eine Abraumhalde.

The Spessartbund and its predecessors played an important role in making the Spessart a resort for ramblers and tourists. It all started when several associations were founded in the towns and cities around the Spessart in the late 19th century. One of these was the Aschaffenburg 'association of the friends of the Spessart' founded 1880 in the inn „Löwengrube“ in Heigenbrücken. In a number of steps in the years 1913 and 1925 the various associations finally were united in the »Spessartbund« in 1927. The memorial at the „Pollasch“ commemorates the members of the Spessartbund who died in World War I.

NAHERHOLUNGSGEBIET SPESSART

Das Landschaftsensemble von Steinbruch, Straße und Abraumhalde traf im 20. Jahrhundert auf das Interesse des Spessartbundes, dessen Vereine die Wanderwege und den beginnenden Tourismus im Spessart förderten.



1908 ging aus der Arbeit der Spessartvereine ein erster Wanderführer durch den Spessart hervor.



Der Spessartbund in Aktion: Nach der Feier des Deutschen Wandertages 1997 in Aschaffenburg wurde der Wimpel des Deutschen Wanderverbands über 352 km bis nach Bad Driburg getragen. So wird der Spessart auch außerhalb der Region repräsentiert.



Foto von der ersten Gedenkfeier am Pollasch im Jahre 1927.

Die Entdeckung des Spessarts als Wander- und Naherholungsgebiet fand unter maßgeblicher Beteiligung des Spessartbundes und seiner Vorläuferorganisationen statt. Es begann im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts in den Städten am Spessartstrand, wo sich mehrere Vereine mit dem Ziel gründeten den Spessart zu erwandern. 1876 machten der Freigerechteste Bund und der Spessartverein Marktheidenfeld den Anfang. Dann folgten der Spessart-Touristenverein Hanau (1879) und der für die Zukunft bedeutsame „Verein der Spessartfreunde“, der 1880 im Gasthaus Löwengrube in Heigenbrücken aus der Taufe gehoben wurde. Nachdem sich in den folgenden Jahren eine Vielzahl von Vereinigungen gebildet hatte, gelangte man über Etappen in den Jahren 1913 und 1925 zur Gründung des Spessartbundes als Verein im Jahre 1927.



Le Spessart comme région de randonneurs et comme zone d'excursion à proximité de l'agglomération industrielle Rhin-Main a été mis en valeur surtout par l'»Association du Spessart« et par les précurseurs de cette association. Les débuts, on les trouve pendant les 25 dernières années du 19e siècle quand plusieurs associations ont été fondées dans les villes autour du Spessart. Ces associations avaient comme but de développer le Spessart et de le mettre en valeur en organisant des randonnées régulières. Plusieurs associations de cette sorte étaient fondées, d'abord indépendantes l'une de l'autre. Mais on s'attachait à parvenir à une entente, et après avoir fait quelques pas en avant en 1913 et en 1925, on est arrivé à fonder l'»Association du Spessart« en 1927. Le monument aux morts au Pollasch est destiné aux camarades de l'Association morts pour la patrie pendant la Première Guerre mondiale et aussi au maintien de la paix en général.



Einladung zur Weihe des Ehrenmals am Pollasch, das seinerzeit von den Frankfurter „Hochspessartfreunden Rothenbuch“ errichtet wurde.

POLLASCH-EHRENMAL, WODJANKAHÜTTE UND AUSSICHTSPUNKT

Das Ehrenmal am Pollasch geht auf eine Idee der Frankfurter „Hochspessartfreunde Rothenbuch“ zurück. Es sollte an die im 1. Weltkrieg gefallenen Vereinskameraden erinnern und zum Frieden mahnen. Das Denkmalfeld durch seine für 1927 sehr moderne Formgebung auf, die „schlicht und neuzeitlich“ gehalten war. Der Heigenbrückener Steinmetz Georg Lippert arbeitete mit Buntsandstein nach einem Plan von Herrn Salzmanns der Ortsgruppe Offenbach.



Das Pollasch-Denkmal und die Wodjanka-Hütte bildeten als Anlage eine Einheit. Der verbindende Charakter des breiten Weges ging durch die Asphaltierung der Landstraße verloren, weshalb sie im Jahr 2009 vom Bayerischen Staatsforstbetrieb Heigenbrücken an den Rand des Pollaschplatzes verlegt wurde.

Nach der formellen Vereinsgründung des Spessartbundes ging das Ehrenmal an den Spessartbund über, der dort alljährlich am zweiten Sonntag im Oktober seiner Toten gedenkt. Unter dem Dach des Spessartbundes sind im Jahr 2014 knapp über 100 Vereine mit ca. 16.000 Mitgliedern vereinigt.



Die erste von zwei am Ehrenmal angebrachten Tafeln.



Christian Wodjanka machte sich als Förster und aktives Mitglied des Spessartbundes um die Erschließung des Spessarts verdient. Nach ihm wurde die Hütte am Pollasch benannt.

Der Spessartbund organisiert die ehrenamtliche Markierung der Wanderwege im Spessart, sorgt für Wanderangebote, Kultur und Naturschutz sowie Familien- und Jugendarbeit.

LEBENSRAUM STEINBRUCH

Stillgelegte Steinbrüche, wie der „Pollasch“ stellen für den Naturschutz wertvolle Flächen dar, da sie Lebensraum für zahlreiche seltene und besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten bieten.

Steile Abbruchkanten, sonnige Felswände, schattige Risse und Nischen im Stein sind nur einige Strukturen, die für viele spezialisierte Tiere und Pflanzen lebensnotwendig sind. Im dichtbewaldeten Spessart kommt solch eine Strukturvielfalt nur selten vor, deswegen sind stillgelegte Steinbrüche, wie der „Pollasch“ von so besonderer Bedeutung für den Naturschutz.



Mauerdeichse – Podarcis muralis



Waldeidechse – Zootoca vivipara

Reptilien wie der Feuersalamander, der Grasfrosch, die Waldeidechse oder auch die Schlingnatter und die Blindschleiche bevorzugen die dunklen Nischen, sowie die sonnigen Felswände um ihre Temperatur zu regulieren und auf Nahrungssuche zu gehen.



Feuersalamander – Rana temporaria



Schlingnatter – Coronella austriaca

Vögel wie der Steinschmätzer, der Haus- oder Gartenrotschwanz nutzen bevorzugt die Risse, Spalten und Vertiefungen in den Felswänden als Brutplätze, um ihre Jungen sicher großzuziehen.

Auch die selten gewordenen und streng geschützten Fledermäuse nutzen die Nischen, die ihnen Steinbrüche bieten als Winterquartiere um sich dort in Gruppen zu sammeln und so die kalten Winter zu überdauern.

Der Pollasch ist vor langer Zeit durch Menschen entstanden und genutzt worden, heute ist er nicht nur für den Naturschutz ein bedeutsamer Lebensraum, sondern für viele Menschen ein Ort des Gedenkens und ein einer der wenigen Aussichtspunkte über das schöne Laufach- und Aschaffal.

Impressum



BAYERISCHE STAATSFORSTEN
ABR
Forstbetrieb Heigenbrücken
Lindendallee 31, 63869 Heigenbrücken
Telefon: 6020 97995-0, www.bayef.de



Der europäische Kulturweg in Heigenbrücken wurde erstellt vom Archäologischen Spessart-Projekt e.V. und eröffnet am 12. Oktober 2002. Er gehört zum Projekt Pathways to Cultural Landscapes und wurde ermöglicht mit Förderung der Gemeinde Heigenbrücken, Weinst Pflanzung GmbH, Spessarte Aschaffenburg-Altenau, Weing und Druckerei Main-Echo B. Co. Landgrafhof Hochspessart, Spessartbund, Eisenwerke Dillier, Albrecht Scholl/Laufach, Bayerisches Forstamt Heigenbrücken. Die Info-Tafel „Pollasch“ wurde im Juli 2014 aktualisiert und erweitert mit Unterstützung der Bayerischen Staatsforsten sowie mit Unterstützung des Bereichs Unterforsten. Bei Schäden oder Beschädigungen an Wegemarkierungen sowie bei fehlerhafter Markierung wenden Sie sich bitte an das Wegemanagement Spessartbund, Telefon 60021 15224, E-Mail: geschaeftsstelle@spessartbund.de

LAYOUT:
Naturpark Spessart e.V.
UMSETZUNG:
Grafik Studio Werner Hillrich, Erlangen
HERSTELLUNG DER INFO-TAFEL:
H. Günther GmbH, Lohr am Main, www.hgg.de